

Jahresberichte Jungscharsekretariat

Biber und Filu blicken zurück...

Filu: Biber, du könntest nach 14 Jahren Jungschi Seki sicher Bücher füllen über JS Erlebnisse. Gibt's da ein absolutes Highlight das du uns erzählen kannst?

Biber: In den gut 14 Jahren als Fachperson Jungschar gab es viele tolle Erlebnisse und bereichernde Momente. Grosse wie auch kleine zum Schmunzeln. Aber wenn ich ein absolutes Highlight nennen soll, dann ist es das Schweizertreffen „Punkt11“. Da meine ich nicht „nur“ das eigentliche Lager, sondern die ganze Organisation. Wir waren ein tolles Team als OK und harmonierten sehr gut zusammen. Noch immer pflege ich Kontakte zu einzelnen. Nach der ganzen Organisation dann noch das Lager als „Krönung“ mitzugestalten und zu erleben, machen das STR 11 als gesamtes für mich als mein persönliches Highlight. Natürlich, es gab auch einige herausfordernde und schwierige Momente –aber ich denke auch genau diese gehören dazu um daran zu wachsen.

Filu: Wie war eigentlich dein Start vor 14 Jahren?

Biber: Ich hatte im Januar 2007 eine kurze, intensive Einarbeitungszeit, zusammen mit Jumbo. Danach machte ich mich bereits wieder für zwei Monate aus dem Staub. Ich hatte mich bereits vor meiner Anstellung für einen Einsatz in Brasilien gemeldet. Diesen wollte ich nicht absagen. So kam es, dass ich an meinem ersten Konvent als Fachperson Jungschar nur online mit dabei war. Ist also recht passend, dass ich an meinem letzten Konvent als Fachperson Jungschar nun wieder online mit dabei bin. Wobei ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen möchte ein gut gehütetes Geheimnis zu lüften. Viele fragten sich damals wie das technisch denn möglich war mich in Bild und Ton Live zum Konvent 2007 dazu zu schalten. Nun, ganz einfach: Das Interview filmten wir vor meiner Abreise im Keller und Manja musste dann solange üben bis sie dann am Konvent die Fragen zeitlich genau stellen konnte während das Video abgespielt wurde.

Biber: Filu, du hast auch ein STR miterlebt. Das STR 16. Was blieb bei dir davon Hängen?

Filu: Da muss ich etwas unterscheiden, zwischen den Vorarbeiten und dem eigentlichem STR vor Ort. Im Vorfeld die manchmal etwas schleppend verlaufende Helfersuche und Koordination, die dann dank vielen fleissigen Händen doch noch einen guten Abschluss fanden. Beim STR selber hat mich natürlich die tolle Stimmung und die grosse Anzahl, mit vollem Elan mitarbeitenden HelferInnen, beeindruckt. Am Besuchstag war ich ja mit dem Hut vom Förderverein Pro Jungschar unterwegs, da war ich mit werben für diesen Verein voll in meinem Element, nur schade dass es dann noch das Gewalts-Gewitter geben musste.

Filu: Du sagtest dass das Highlight STR 11 auch herausfordernde Momente beinhaltete. Gab's auch in deinen 14 Jahren denn besonders herausfordernde Momente, ja vielleicht sogar Momente wo du alles hinschmeissen wolltest?

Biber: Ja, das gab es. Aber ich muss sagen dass ich nie an einem Punkt war an dem mir mein Job verleidete oder ich ihn gerne hingeschmissen hätte. Es gab in der Zeit Tage an denen ich mich mit weniger Elan an die Arbeit machte. Ja solche Tage gab's sehr wohl. Eine Zeit die mich sehr forderte war die Zeit als ich nebst allem was lief noch die Interims Leitung vom Vorstand hatte als das Präsidium nicht besetzt war. Aber die wohl herausforderndste Zeit war die, in der wir mit Hilfe von Anwälten und dem EMK

Vorstand vor Gericht gegen den BSV Entscheid Einsprache erhoben. Wohl erzielten wir einen Teilerfolg – aber dass danach ein langjähriger Partnerschaftsvertrag schlussendlich auch von BASPO gekündigt werden musste war für mich sehr hart. Es traf mich auch persönlich und ich hatte Mühe dies zu akzeptieren und sachlich anzugehen. Herausfordernd war danach der Weg zu dort wo wir nun stehen. Dieser Weg füllt auch Bände. Da waren viiiiele Gespräche und Entscheide nötig. Und dazu immer die Unsicherheit „machen wir es richtig“. Umso schöner nun zurückzublicken wo wir stehen und zu hören dass die aufgegleiste Zusammenarbeit auch von der CEVI Seite her geschätzt wird.

Biber: Nun «gönnt» sich die JEMK ja eine neue Datenbank, die JEMK DB, du hast ja schon früher Erfahrungen mit Datenbank Veränderungen gehabt, möchtest du darüber berichten?

Filu: Ich weiss gut was du ansprichst! Vor einigen Jahren gabs im EMK-WEB eine grössere Umstellung auf die Version 2. Im laufenden Betrieb wurden die Ortsjungscharen von den EMK Gemeinden in einen eigenen sogenannten Strang «Jungschar» verschoben, da ging plötzlich vieles nicht mehr und ich bekam von allen Seiten Meldungen und die Liste der Mängel wurde länger und länger. Als ich dann die Notbremse zog, und «meinen» Benutzern riet, die nächsten 2-3 Monate gar nichts mehr zu machen im EMK-WEB, hatten dann wiederum die EMK-WEB Verantwortlichen gar keine Freude mehr an mir.

Diese Erfahrungen helfen mir dafür nun ev. bei der bevorstehenden Einführung der neuen JEMK-DB. Da die JEMK-DB von Grund auf neu programmiert und auch getestet wurde, rechne ich mit einer guten Einführung. Ich bin mir aber auch bewusst, dass es zumindest in der Anfangsphase einen erhöhten (Zeit) Aufwand braucht um den Benutzern einen guten Einstieg in die JEMK-DB zu ermöglichen.

Filu: Apropos „neu“: Die JEMK ist nun seit 3 Jahren ein eigenständiger Verein, was hat sich aus deiner Sicht geändert? Was ist gleich geblieben?

Biber: Für mich war immer wichtig: Das Angebot Jungschar soll in erster Linie für die Teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ein bereicherndes und tolles Freizeitangebot sein in dem wir ihnen, nebst gutem Programm und Gesprächen, auch bewusst Gedanken und Anstösse zu unserem Glauben mit auf den Weg geben können. Und trotz der ganzen Umstrukturierung ist das Angebot Jungschar mit dem Programm für die Teilnehmenden gleich geblieben. Das ist für mich das wichtigste. Geändert hat sich von mir aus gesehen die Verantwortung. Die Leitungsteams, oder die Vorstände der Jungscharen, sind in der alleinigen Verantwortung ihr Verein zu führen. Klar die Unterstützung von der Gemeinde wie auch eine hoffentlich weiter gut gepflegte Zusammenarbeit ist weiterhin da –oder sollte zumindest. Aber die Verantwortung zeigt sich zum Beispiel auch im JEMK Vorstand. Die Personelle Verantwortung liegt nun bei der Jungschar. Dies ist einerseits für den Vorstand wie auch für den Arbeitnehmer, der nun im Verhältnis ein sehr kleiner Arbeitsgeber hat, eine grosse Umstellung.

Biber: Veränderungen sind wir uns ja bereits gewohnt, gell! Eine grosse Umstellung war für mich auch die „Züglete“ von Olten nach Zürich. Dieser ganze Umzug hat durchaus Potential für ein Buch „Ich, das Jungscharsekretariat zog nach Zürich“. Was für Kapitel müssten von dir aus unbedingt darin aufgeführt sein?

Filu: Ja, die züglete! Die würde tatsächlich ein Buch füllen. (Alt) Papier dazu hätte es genügend gehabt! Wenn ich ans Archiv zurückdenke vergeht mir die Lust auf Kapitel aufs Papier bringen! Denn Früher wurden u.a. von einer Klecks Nummer (Vorgänger des heutigen Kläx) oder ba (frühere Mitarbeiterzeitschrift der Jungschar), gleich eine bis

zwei Schachteln mehr gedruckt und aufbewahrt und das bei rund 6 Ausgaben mal ca. 20-30 Jahre... .

Auf dem Estrich entsorgten wir nebst vielem anderem Kistenweise Geschirr und Kleider von vergangenen STR's. Interessant welche Namen da z.T. darauf standen. Und dann gab es da noch ein Seki Mitarbeiter, der im TopTip euphorisch 50 Zügelkartons kaufte und dachte das sei sicher genug! ...dann nochmals 100 und schlussendlich nochmals 50.... . Dies nur einige von vielen Müsterchen –kurz und bündig um nicht wieder viel Altpapier zu produzieren.

Biber: Veränderungen gab es und gibt's ja immer wieder, auch in deiner Arbeit auf dem Jungschiseki, was erlebst du für Veränderungen/Neuerungen und wie gehst du damit um? Denn ich erlebe dich eher als „beständiger“ Typ

Filu: In den rund 8 Jahren auf dem Jungschiseki gabs wahrhaftig einige Veränderungen nicht nur die örtliche. Die Gründung des Verbandes JungSchar EMK, damit verbunden neue Chefs, wechselnde Arbeitsgebiete, Rolle Seki klären, um nur einige zu nennen. Ist es eine Frage des Alters, neuem manchmal etwas skeptisch zu begegnen? Ich denke es ist wichtig Neuem offen zu begegnen und gleichzeitig das alte nicht ungesehen über Bord zu werfen und im Ganzen den Gewinn für die JEMK nicht aus den Augen zu verlieren. Bei allen Veränderungen ist für mich wichtig eine meiner wichtigsten Ansprechgruppen, nämlich euch Ehrenamtliche an der Front, weiterhin zu unterstützen und für eure Anliegen da zu sein.

Eine Veränderung, die sich in den nächsten Wochen auf dem Seki ergibt ist nicht zu unterschätzen, der Weggang von dir Biber. Klar, niemand ist unersetzlich, dennoch geht mit dir viel Wissen, Erfahrung und rundumdenken das man nicht einfach weitergeben oder übergeben kann. Ich hoffe es gibt da keine grosse Lücke.

Filu: Wo siehst du künftige Herausforderungen für die JEMK?

Biber: Ich sehe die zunehmende Fülle an Beschäftigungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten als grosse Herausforderung. Dazu kommt dass die Interessen tendenziell schnelllebiger sind und eine längerfristige Verpflichtung nicht gerne eingegangen wird.

Filu: Wie andere Jugend und Sportverbände auch hat die JEMK teilweise mit JungSchi Schliessungen zu kämpfen, sei es aus Leiter oder Kinder Mangel, gibt's da ein Rezept dem entgegenzuwirken?

Biber: Hmm... wenn ich das passende Rezept hätte dann würden wir nun nicht mit JS Schliessungen und Leitermangel konfrontiert sein ;-). Aber Ich finde es wichtig, dass wir uns bewusst sind, dass wir als JungSchar die Kompetenzen haben, schulen und pflegen draussen in der Natur und Unterwegs ein sicheres Programm anbieten zu können. „Outdoor“ ist im Trend bei Erwachsenen. Waldspielgruppen sind am Zunehmen. Dies sind eigentlich gute Indikatoren für ein entsprechendes Angebot JungSchar. Wenn ein Leitungsteam einen guten Zusammenhalt pflegt, in der Umgebung gut vernetzt ist und ein attraktives Angebot bietet dann haben sie in der Regel nicht mit Kindermangel zu kämpfen und ein Nachwuchs im Leitungsteam ist so auch sichergestellt. Aber ich bin mir sehr wohl bewusst dass es ein sehr grosses Engagement dazu braucht und Personen die verbindlich und zuverlässig mitarbeiten.

Filu: Werden deine Kinder auch mal JungschärlerInnen?

Biber: Wünschen tue ich es mir sicher ;-)

Filu: Das letzte ist keine Frage. Am Schluss danke ich dir Biber einfach ganz herzlich für die über acht tollen gemeinsamen Jahre auf dem Seki. Ich habe sehr viel gelernt von

dir, beruflich aber auch menschlich. Deine wertschätzende Art hat mich immer wieder von neuem beeindruckt.

Biber: Ich will den Dank gerne zurückgeben. Mit dir hatte ich einen sehr zuverlässigen und offenen Mitarbeiter! Es hat mir Freude gemacht mit dir zu arbeiten und zusammen das Seki zu schmeissen. Es war schön ein paar Sequenzen aus der Vergangenheit Revue passieren zu lassen.

Blick auf - Hilf auf
Biber und Filu